

5000 Euro für das Faurndauer Hospiz

Spende Schüler haben mit einem Konzert Geld gesammelt und es nun übergeben.

Faurndau. Ein halbes Jahr nach dem Benefizkonzert „Hospifiz“ haben die Veranstalter und Waldorfschüler Julian Reichl und Ronja Eberspächer nun 5000 Euro an das Faurndauer Hospiz gespendet. „Wir sind am Ende der Beweis, dass man mit viel Wille etwas erreichen kann“, sagt Julian Reichl stolz. Zahlen mussten sie nur für Versicherung und Gema. So geringe Kosten seien bei Benefizkonzerten selten und nur mit vielen freiwilligen Helfern und Sponsoren möglich.

Das Benefizkonzert war für eine Jahresarbeit für die Waldorfschule entstanden. „Ich würde mich über eine zweite Auflage freuen“, meint Hospizleiterin

Marta Alfa. Selbst die Hospiz-Gäste seien neugierig auf Bilder des Abends gewesen: „Es war so toll. Das ist einfach schön, wenn die das sehen können.“

Musik sei Leben, betont der Vereinsvorsitzende Klaus Riegert. Aber auch im Hospiz würde durchaus gelacht und gefeiert: „Aber mit dem Hintergrund, dass unsere Gäste die Erde bald verlassen.“ Es sei ungewöhnlich, dass sich junge Menschen für so eine Arbeit ein Thema aussuchen, das mit dem Sterben zusammen hänge. „Das geht jeden etwas an“, ergänzt der Abiturient Julian Reichl überzeugt. „Ich sehe das als eine Sache, die man an junge Menschen herantragen sollte.“

Das Hospiz sei auf Spenden wie die von Reichl und Eberspächer angewiesen, betont Geschäftsführer Georg Kolb: „Das Geld brauchen wir dringend für den laufenden Betrieb.“ Aktuell habe der Verein knapp 330 Mitglieder, die jährlich mit ihrem Beitrag 100 Euro zum Hospiz in Faurndau beisteuern. „Die Krankenkassen finanzieren 95 Prozent der Betriebskosten. Die restlichen Fünf müssen wir selbst aufbringen.“ Das seien aber immer noch 110 000 Euro, die ebenfalls in Personalkosten, Verwaltung, Verköstigung der Gäste und Pflegematerial fließen müssten.

In Zukunft wollen alle Beteiligten den Kontakt zueinander hal-

ten. Für Ronja Eberspächer hat sich mit dem Projekt sogar eine Tür geöffnet: Sie wird im Herbst ein Freiwilliges Soziales Jahr im Hospiz beginnen. *Evelyn Krix*



Freude im Hospiz: Julian Reichel und Ronja Eberspächer (m.) mit Scheck. *Foto: Evelyn Krix*